

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

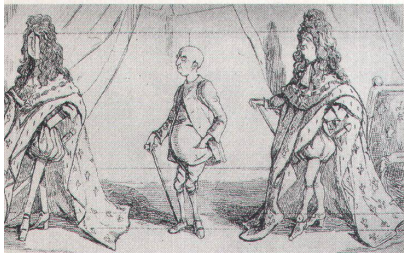
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sonnenkönig

Am Hofe von Ludwig XIV. wurde die Corporate Identity modernen Zuschnitts geboren. Der Sonnenkönig und seine Designer haben die heute üblichen Medien der Inszenierung einer Firma alle gekannt und angewandt: die Architektur und Innenarchitektur, die mit präzisen Symbolen gestalteten Kleider und Uniformen, die Zeitungen, die Rituale, Feiern und Anlässe und einen fein eingefädelten Code des alltäglichen Verhaltens. Ludwig XIV. baute ein Corporate-Design-System auf. Dieses diente ihm zur Durchsetzung uneingeschränkter Herrschaft, und es war auch eine Quelle ökonomischen Reichtums,



denn nach seinen Vorgaben und Lizenzen wurde in den andern europäischen Zentren gebaut, eingerichtet und gelebt. Der englische Historiker Peter Burke, bekannt ist er bisher als grossartiger Interpret der italienischen Renaissance, hat nun den Aufbau der Inszenierung des Sonnenkönigs dargestellt und mit faszinierenden Text- und Bildquellen belegt. Entstanden ist ein Stück ausserordentlicher Sozial- und Architekturgeschichte.

Peter Burke. Die Inszenierung des Sonnenkönigs. Wagenbach Verlag, Berlin 1993. 58 Franken.

Gastlichkeit

Die Zeiten sind vorbei, als man nach Paris ins Café Costes oder nach Barcelona ins Nick Havana

pilgern musste, um die neue Innenarchitektur der Gastronomieszene zu bewundern. Das neue Buch über Cafés, Bistros, Bars von Ingrid Wenz-Gahler zeigt die Lokale der späten Achtzigerjahre mit 80 Beispielen aus 14 Ländern. Die Bilder bringen die Stimmung herüber, und die Pläne vermitteln präzise Grundlagen. Adressangaben, nach Ländern gegliedert, machen das Buch zum Handbuch für Entdeckungsreisen. Doch Ingrid Wenz bleibt mit ihren Büchern nicht beim Dokumentieren. Als Innenarchitektin gliedert sie die Fülle der Beispiele nach Betriebsstrukturen und interpretiert Tendenzen. Damit wird das Buch zum Arbeitsinstrument für Gestalter. Die Momentaufnahme ist im Wandel. Die bewusst gestalteten Cafés werden sich noch vermehren. Doch zeichnet sich auch eine Sättigung ab. Auch in der Gastronomieszene wächst die Erkenntnis, dass ein durch kleine Veränderungen gewachsener Innenraum erfolgreicher ist als das total neue Design. Etliche der dokumentierten Beispiele werden wohl die Jahrtausendwende kaum überleben. Schliesslich gilt: Gut gestaltete Räume sind nötig, machen aber noch kein gutes Restaurant.

Verena Huber

Ingrid Wenz-Gahler. Café, Bar, Bistro. Design und Gastlichkeit. Verlagsanstalt Alexander Koch, Stuttgart 1993. 168 Franken.

Alpenwanderer

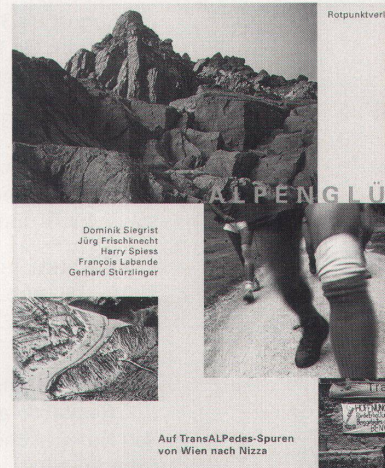
Vor einem Jahr hat eine Gruppe Leute aus Österreich, der Schweiz, Frankreich und Italien die Strecke Wien-Nizza zu Fuss zurückgelegt. Das Unternehmen war nicht nur der Wanderfreude gewidmet, sondern vorab politischer Aufklärung und Ertüchtigung. Am Tag wurden Ebenen durchmessen oder Pässe überschritten, am Abend war Lo-

kaltermin am Etappenort. Die Debatten kreisten um die vier Themen, die dem Alpenraum gemeinsam sind: Tourismus, Berglandwirtschaft, Transitverkehr und Energie. Zur 2000 Kilometer langen Wanderung ist jetzt ein Lesebuch erschienen. Der rote Faden ist das Wanderjournal über 17 mehrtägige Teilstrecken. Drum herum gibt es jede Menge Informationen über die aktuellen Probleme und Konflikte in den Alpen. Das Buch ist etwas sperrig im Format. Es ist aber ausserordentlich sorgfältig gestaltet von Agnès Laube.

Dominik Siegrist, Jürg Frischknecht, Harry Spiess, François Labande, Gerhard Stürzlinger. Alpenglühn. Auf TransALPedes-Spuren von Wien nach Nizza. Rotpunkt Verlag und Edition Sandkorn, Zürich 1993. 44 Franken.

Ueli Berger

Hinter dem Progymnasium in Thun liegt ein walfischähnliches, stachliges Gebilde – die 25 m lange Umkehrtreppe des Berner Künstlers Ueli Berger. Die Stufen dieser begehbaren Betonrippe sind nur an den beiden Enden waag- und senkrecht. Die übrigen richten sich nach einem unsichtbaren Mittelpunkt. Der Weg über die Schwerkraft wird erlebbar. Die Umkehrtreppe ist ein Beispiel wie Berger mit der Wahrnehmung umgeht: er stellt sie auf die Probe. Sein Thema ist der architektonische Raum.



In Zusammenarbeit mit verschiedenen Architekten hat er «Kunst am Bau» verwirklicht. Seine Arbeiten zeichnen sich immer durch ihren Witz aus; Witz verstanden als intelligenter Einfall, als erhellender Hinweis. Das grasüberwachsene Auto, die im Boden versinkenden Milchkanen, der grosse Chribel vor dem Neubau der Mobiliarversicherung in Bern – immer hat Berger eine Idee. Er ist ein Denkkünstler, ein Finder und Erfinder. Im Zusammenhang mit einer Doppelausstellung in Biel und Neuenburg ist ein Buch entstanden, das Ueli Berger als Person und sein Werk umfassend darstellt. Es ist ein Bericht aus der Sehschule.

Ueli Berger. Herausgeber: Andreas Meier + Walter Tschopp. Benteli Verlag Bern, 1993. 78 Franken.

